## ausstellung
**Benjamin Bergmann**
Schreien der Möwe
Installationen
Kurator: Frank Motz. Di bis So 12 bis 18 Uhr, Do von 12 bis 21 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Eintritt frei! Führungen nach Vereinbarung. Mit freundlicher Unterstützung des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, des ACC-Förderkreises
16.10. bis 28.11.2004, ACC Galerie

## ausstellung
**Halle 14:** Xtreme Houses
23 radikale und einzigartige Lösungen zum Thema Obdach. Kuratiert von Courtenay Smith, Sean Topham (München) und Frank Motz (Leipzig). Freitag, Sonnabend und Sonntag von 14 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet, Eintritt frei! Jeden Samstag 15 Uhr Führung. Eine Ausstellung in Partnerschaft mit lothringer dreizehn (München). Die Ausstellung wird durch die IKEA Stiftung und den Austauschfonds Ost-West der Kulturstiftung des Bundes gefördert.
5.9. bis 21.11.2004, Halle 14, Leipzig

## herzblut
mi 03
**Raimar Stange, Kunstpublizist, Kurator, Berlin**
"Im Krieg der Logos"
Die Subversion der Zeichen im Zeitalter der Globalisierung Raimar Stange zu Arbeiten u.a. von Silke Wagner, Johannes Wohnseifer und Daniel Pflumm
HERZBLUT: Vortrags- und Gesprächsreihe zu zeitgenössischer Kunst. In Zusammenarbeit: Bauhaus-Universität Weimar und ACC
Mittwoch, 3.11.2004, 20 Uhr, ACC

## künstlergespräch
fr 05
**Tea Mäkipää, Finnland**
Survival Strategies
Die finnische Künstlerin Tea Mäkipää wird über ihre Arbeiten und Projekte sprechen (in englischer Sprache).
Freitag, 5.11.2004, 20 Uhr, ACC

## kant
sa 06
**Tischgesellschaft**
Kant - Oder die Pünktlichkeit des Denkens
Die Gesprächseröffnung hat
**Prof. Dr. Wolf Wagner, Erfurt: "Kant - als Vorbereiter des Konstruktivismus in der Erkenntnistheorie"**
Wolf Wagner wird über sein Verständnis von Kants Kritik der reinen Vernunft und die darin enthaltene logische Ableitung von Denkweisen (Kategorien) sprechen.
Sonnabend, 6.11.2004, 19 Uhr, ACC Galerie

## herzblut
mi 10
**Honey-Suckle Company, Künstlergruppe, Berlin**
Die Honey-Suckle Company ist eine Gemeinschaft, die sich 1995 in Berlin begegnet ist und in den letzten Jahren mehrere Ausstellungen, national und international, präsentiert hat.
HERZBLUT: Vortrags- und Gesprächsreihe zu zeitgenössischer Kunst. In Zusammenarbeit: Bauhaus-Universität Weimar und ACC
Mittwoch, 10.11.2004, 20 Uhr, ACC

## herzblut
mi 17
**Christoph Keller, Künstler, Berlin**
Christoph Keller lebt als bildender Künstler in Berlin. In Vortrag und Gespräch berichtet er über seine Arbeiten und Projekte.
HERZBLUT: Vortrags- und Gesprächsreihe zu zeitgenössischer Kunst. In Zusammenarbeit: Bauhaus-Universität Weimar, ACC
Mittwoch, 17.11.2004, 20 Uhr, ACC

## kant
sa 20
**Tischgesellschaft**
Kant - Oder die Pünktlichkeit des Denkens
Die Gesprächseröffnung hat
**Prof. Dr. Helmut Hubel, Jena: "Kants Stadt nach der EU-Osterweiterung"**
In seinem einführenden Vortrag wird Prof. Hubel die Probleme und Chancen der Entwicklung der EU-Enklave Kaliningrad erläutern und zur Diskussion stellen.
Sonnabend, 20.11.2004, 19 Uhr, ACC

## noch fragen?
do 25
**Fragen eines lesenden Schauspielers!**
Tjä und denn? (I)
Peter Rauch, freischaffender Schauspieler (Weimar/Berlin), liest aus Friedrich Schillers Jenaer Antrittsrede zur Universalgeschichte, aus Oscar Wildes Sozialismus-Essay von 1891, zitiert Bertolt Brecht und fragt die Spaßgesellschaft: Tjä und denn?
Donnerstag, 25.11.2004, 20 Uhr, ACC

## reden über
fr 26
**Was ist schön?**
Wilhelm Schmid, Berlin
Vortrag und Buchvorstellung "Mit sich selbst befreundet sein. Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst".
Freitag, 26.11.2004, 20 Uhr, ACC

## kontakt
in fo

**ACC Weimar e.V.**
Burgplatz 1+2, 99423 Weimar, Tel. (+49) 03643/851261-262, Fax 851263; ACC Galerie, Frank Motz: 0179/6674255
Veranstaltungen, Barbara Rauch: 0179/6855993, 03643/258819
ACC Café-Restaurant, Anselm Graubner: 03643/259238
Büro, Karin Schmidt: 03643/851261
info@acc-weimar.de; www.acc-weimar.de


**Bitte beachten Sie die Rückseite für ausführlichere Informationen zu Ausstellungen und Veranstaltungen!**

# ACC

**ACC Weimar: ACC Galerie I ACC Café-Restaurant**
**Ausstellungen und Veranstaltungen**

1104

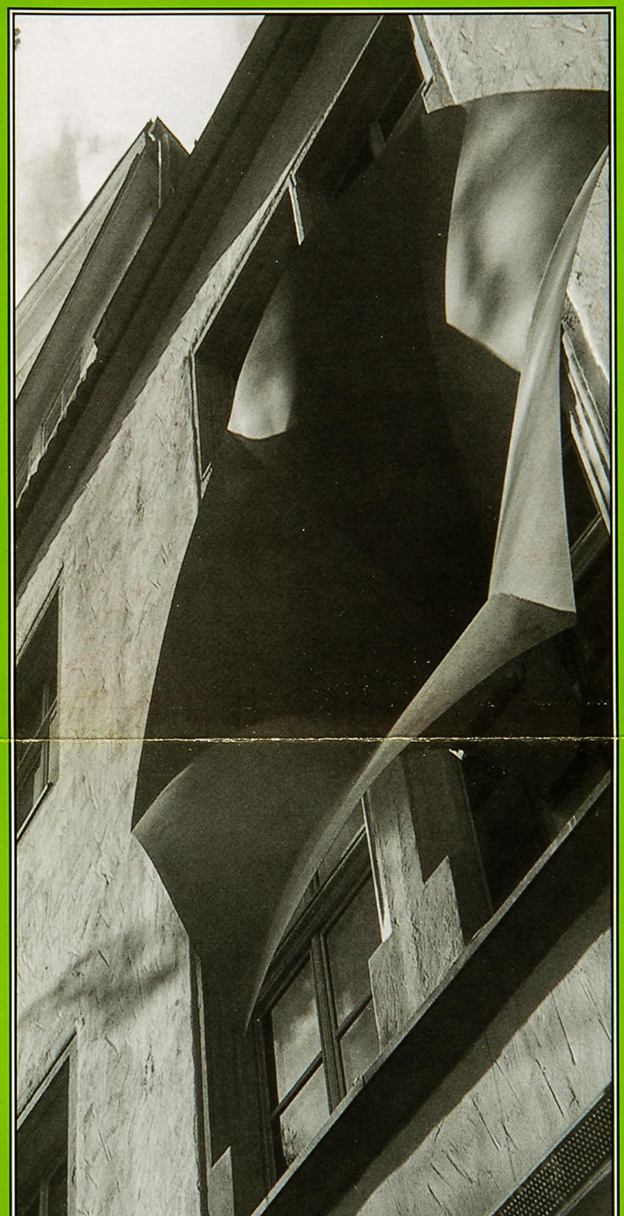


Abb.: Benjamin Bergmann, *Schreien der Möwe*, 2004. Installation: Stahl, Verstärker, Hifi-Box, 430x500x280 cm, Hausfront, ACC Galerie. Foto: ACC

Barbara Rauch, ACC. Schumann + Wiedemann, Weimar

## ausstellung
**Benjamin Bergmann**
Schreien der Möwe
Installationen. 16.10. bis 28.11.2004, ACC Galerie. Di bis So 12 bis 18 Uhr, Do von 12 bis 21 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Eintritt frei! Führungen nach Vereinbarung (0179/ 66 74 255).
Mit freundlicher Unterstützung der STIFTUNGKULTURFONDS, der Stiftung Federkiel, des Thüringer Kultusministeriums, der Stadt Weimar und des ACC-Förderkreises.

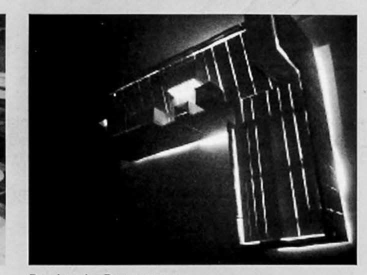
"Tesafilm und Schrauben sind mein Himmel auf Erden." Sagt Benjamin Bergmann - der Künstler, Architekt, Konstrukteur, Handwerker und Regisseur. Architektur, Material, Requisite, Licht, Luft, Ton und Aktion spielen in seinen dreidimensionalen Arbeiten aus Holz, Plastik und Metall eine gleichermaßen wichtige Rolle - Bewegung ist ihnen grundsätzlich eigen. Die erste Einzelausstellung des 1968 geborenen Münchner Bildhauers vereint zehn Installationen, Skulpturen und Materialcollagen. In ihrer umfassenden Skizzenhaftigkeit und Vernetzung vieler Gattungen und Materialien scheinen sie das Gedankengut zu Vladimir Tatlins legendärem, konstruktivistischen Turm der III. Internationale von 1920 oder zur begehbaren Collage des "Merzbaus" von Kurt Schwitters wieder aufzunehmen. Balanceakte zwischen Spiel und Gefahr, Wechselwirkungen zwischen maximaler Energie und Fragilität und pragmatische, ökonomische, ortsgebundene, teils ungeplante Vorgehensweisen treffen auf ein Publikum, das mitgerissen wird, aktiv zu werden, Fehler zu ermitteln und wieder neue Fehler zu machen. Gemeinsam wird ein Weg beschritten, bis zu jenem Punkt, an dem die Kunst ihr eigenes Recht fordert: Wenn unsere Ängste, Gefühle, Sinnfragen nicht mehr in Worte zu fassen sind und das Bild - auch in seiner Fragwürdigkeit und Sinnfremde - zur unersetzlichen Größe wird. Benjamin Bergmann: "Das Schöne an der Absurdität ist für mich die Nachhaltigkeit der Verwirrung. Irgendwann ertappt man sich bei dem Gedanken, dass eine gänzlich absurde Welt vielleicht viel schöner wäre."

Sieben der zehn in der Ausstellung gezeigten Arbeiten Bergmanns sind im ACC-Faltblatt Oktober/2004 beschrieben (acc-weimar.de), folgend sind die noch fehlenden drei genannt.
**"Irving Washington Bishop I", "Irving Washington Bishop II"** (beide 2004) sind Referenzen an Irving Washington Bishop (geb. 1856, gest. 1873, 1881, 1889), der in seiner Zeit einer der berühmtesten Gedankenleser überhaupt war. Allerdings blieb das Gedankenlesen bei ihm nicht ohne Nebenerscheinung. Es strengte ihn maßlos an, trieb den Puls zu Spitzengeschwindigkeiten über die 170 pro Minute - so wie er berichtet. Er fiel dann gern in Trance, dann in einen Tiefschlaf, so als sei er tot. Bishop war Kataleptiker, litt unter Starrkrampf, verfiel also dem Scheintod, und das nicht selten. Über Stunden, Tage und Wochen sei er schon tot gelegen. Als Lebensversicherung, so Bishop selbst, führte er immer einen Zettel in seiner Westentasche mit. Darauf stand dann etwas wie: Ich bin Katalepiker, bitte nicht sezieren, nicht auf Eis legen oder mit Strom behandeln. Benachrichtigen Sie meinen Manager, die Familie... Ich wohne... Am 12. Mai 1889 im Lambsclub in New York fiel Bishop während einer seiner spirituellen Darbietungen erneut in Trance. Erst war man nicht sonderlich geschockt, kannte das Publikum doch seine Neigung. In ein benachbartes Zimmer gebracht, erklärte man Bishop allerdings (nach mehreren Stunden des immer gleich bleibenden Zu-standes) für tot. Die Arbeit Bergmanns zeigt einen aus rohen Brettern gezimmerten Sarg, der mit Glühbirne und Wimpel ausgestattet ist, um beim Erwachen nur Scheintoter der Außenwelt die Auferstehung signalisierenzu können.

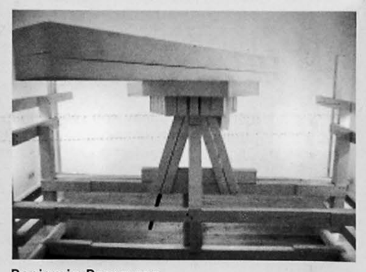
Zur Skulptur "**Fassadenportrait 001**" (2004) ließ sich Benjamin Bergmann von den Dachlandschaften New Yorks inspirieren.

**"Familie Watzmann, Und irgendwann will ich es wissen, Grand Centrifugal Railway"**: 2002 installierte Benjamin Bergmann in der Leipziger Halle 14 die großräumige Arbeit Und irgendwann will ich es wissen, eine Referenz an Personen, die unter ständiger Beschleunigung auf der Suche nach Mehr sind. Aus dieser Arbeit entstand der Plan für ein Landschaftsprojekt...

Benjamin Bergmann, "Fast-Food-Restaurant", 2004. Installation: zersägter Eichenschrank, Kunststoffteller, 5 Bohrmaschinen, Wasser und Haferflocken. Foto: ACC



Benjamin Bergmann, "Fassadenportrait 001", 2004. Skulptur: Holzleisten, Stroposkop, 123x33x44 cm. Foto: ACC



Benjamin Bergmann, "Teilchenbeschleuniger", 2004. Installation: Holzbalken, Holzleisten, Motor, Autoreifen, Neonröhren, 300x186x280 cm. Foto: ACC

### Das Ausstellungsprogramm der ACC Galerie Weimar im Jahr 2005:
Im 17. Ausstellungsjahr der ACC Galerie Weimar organisiert das ACC sechs Ausstellungen und ein Internationales Atelierprogramm. Dabei werden folgende Themen angesprochen: Angst, Sprache, Ironie, Sammeln, Erotik, Bauhaus und Natur. Zwei wichtige Jubiläen – die Ausstellung des 10. Internationalen Atelierprogramms und die 150. Ausstellung im Sommer 2005 – werden in Weimar, dessen Bedeutung als Standort für zeitgenössische Kunst derzeit im Rückzug begriffen ist, entsprechend zelebriert. Als Kooperationspartner treten in Erscheinung: die Stadt Weimar, die Stiftung Federkiel Leipzig, das Kunstfest Weimar und der Kunstverein MAERZ Linz.

**Vik Muniz & Janaina Tschäpe** (beide Brasilien/USA), 10.12.2004 bis 30.1.2005
In ihrer ersten gemeinsamen Ausstellung zeigt die ACC Galerie Video- und Fotoarbeiten der Deutsch-Brasilianerin und des Deutsch-Amerikaners. In den letzten Jahren hat Janaina Tschäpe eine künstlerische Welt geschaffen, die, verbunden mit zentralen Themen der Kunstgeschichte, die Reflexion von Identität und Selbstdarstellung in den Vordergrund stellt. Durch eine Art Verwandlungsakrobatik, die teilweise an die Arbeit von Cindy Sherman oder Matthew Barney erinnert, wird Tschäpes Körper zu einem Ort persönlicher Mythologien. Metamorphosen, die Wahrnehmung körperlicher Veränderungen hin zum Abstrusen, sind das Thema von Janaina Tschäpes konstruierten Grotesken. Aus dem umfangreichen Œuvre des international beachteten, in New York ansässigen Brasilianers Vik Muniz zeigt die ACC Galerie signifikante Werke, die seine künstlerische Strategie veranschaulichen – innerhalb seiner Arbeiten unkommentiert zwischengefügte – tatsächlich historische Aufnahmen zu verwenden, die von den inszenierten Fotos nicht zu unterscheiden sind. An einer ähnlichen, ortsspezifischen Arbeit waren Tschäpe und Muniz in Weimar interessiert, die Materialsammlung und Recherchen für diese Ausstellung wurden im September 2004 vor Ort von Muniz und Tschäpe fertiggestellt.

**"Take care"**, Sylvie Boisseau & Frank Westermeyer (beide Weimar/Genf), Retrospektive und neue Arbeiten,
Partner: Sylvie Boisseau & Frank Westermayer, 11.2. bis 3.4.2005
"Take care" meint "Mach's gut" aber auch "Pass auf Dich auf". Dieses "Take care" zum Abschied gesagt zu bekommen, gab dem Künstlerpaar immer das Gefühl, freundliches Terrain zu verlassen und sich in nicht-freundliches Gebiet zu bewegen. Der Abschiedsgruß ist ein Warnhinweis in einer Frontier-Gesellschaft, in der die eigene Community, die "good neighborhood", Vertrautheit und Sicherheit bietet, während gleich nebenan unvertraute und gefährliche Zonen lauern, die es sicher zu durchschreiten gilt. "Take care" ist die erste Einzelausstellung von Sylvie Boisseau und Frank Westermeyer und vereinigt ebenfalls zum ersten Mal die Video- und In-Situ-Arbeiten. Hinzu kommen drei neue Arbeiten, die sie während eines dreimonatigen Arbeitsaufenthalts in Chicago realisierten. Eine Konstante in der Arbeit der beiden ist die Unmöglichkeit von Kommunikation und der Gebrauch der Sprache zu deren Verhinderung. Die neuen Arbeiten widmen sich der Wahrnehmung von Gemeinschaft (Community).

**"Die Ironie ist tot. Es lebe die Ironie!"**, Kristina Leko (Zagreb/Kroatien), Tea Mäkipää (Lahti/Finnland), Martin Sastre (Montevideo/Uruguay), Partner: Stadt Weimar / Co-Kuratorin Christiane Haase (Weimar), 15.4. bis 5.6.2005
Ausstellung zum 10. Internationalen Atelierprogramm der ACC Galerie und der Stadt Weimar.
Der Begriff der Ironie, der wie ihre schillernde, spielerische Natur selbst viele Facetten kennt, entzieht sich einer eindeutigen Definition.

Erwähnt wird oft die "sokratische Ironie" - eine geheuchelte Unwissenheit als scheinheilige Pose, die der griechische Philosoph vor mehr als zwei Jahrtausenden einzunehmen liebte: Im Kern das Gegenteil von dem zu sagen, was man meint bzw. was wahr ist, um die Wahrheit zu unterstreichen - sich der Lüge zu bedienen, um die Lüge zu entlarven. Wie auch immer, das Ironische scheint neben dem Absurden unser ständiger Alltagsbegleiter, aber auch als Überlebensvehikel, Strategie und Streitkraft so unumgänglich wie nie zuvor zu sein. Gibt es überhaupt so etwas wie neue Strategien und Konzepte der Ironie in der Kunst, die deren Vorreiterrolle gerecht werden und die Realsatire der kapitalistischen Wertegesellschaft hinterfragen? Zunehmend ist es die Ironie um ihrer selbst willen – belanglos und frei von Ansichten, unfähig, irgend- etwas ernst zu nehmen oder Bedeutung zu transportieren – die uns potenziert im Fernsehen und anderen Medien begegnet. Was passiert, wenn diese Form der Ironie lebensbestimmend ist und Dinge wie Vertrauen, Glauben, unverfälschte Hinwendung, offene Aussagen und Ernsthaftigkeit ihrer scheinbaren Wirkungslosigkeit wegen ersetzt? Die zur Ironie in Weimar entstandenen Arbeiten der drei Künstler werden in dieser Ausstellung vorgestellt.

**"The Social Collector"**, Museum of Jurassic Technology (Los Angeles/USA), Sammlung Federkiel (München), Heinos Raritätenkabinett (Sieglitz bei Camburg), Museum der Okkupation (Estland) und Gedenkstätte der Opfer des Kommunismus/Gedenkstätte des Widerstands (Rumänien), Zeitgenössische Archäologie (Ronald Hirte), Hiroshi Fuji (Fukuoka, Japan),
Partner: Stiftung Federkiel/Halle 14 Leipzig und Co-Kurator Ronald Hirte (Weimar), 17.6. bis 7.8.2005
Das Sammeln ist offensichtlich eine allzeit nahe liegende Tätigkeit, ein grundlegendes Bedürfnis und eine existenzielle Eigenschaft des Menschen, der Sammeltrieb eine teils unterbewusste, angeborene Überlebensstrategie. Das Horten von Nahrung, Fellen und Knochen, das Einsammeln der Ernte trug zu Ansehen, Reichtum, Einfluss, Macht bei und war damit ein wichtiger Aspekt menschlicher Evolution. Die Sammlung wurde zum Statussymbol in der Gemeinschaft/Gesellschaft, zur Wertanlage, zum Tauschwert. Erbauung an der Ästhetik des gesammelten Objekts, Zeitvertreib, Entspannung, Weiterbildung und Kommunikation kamen als weitere Aspekte der Sammelleidenschaft hinzu. Auf unerwartete Ereignisse, Zufälle, neue Bedingungen antworten stets die Tätigkeiten des Sammelns – Sammeln trägt Sinn, Ordnung, Begrenzung und Bedeutung in das Zufällige, Bedrohliche, Unübersichtliche oder Fragmentierte. Sechs soziale und politische Motive des Sammelns sollen in entsprechender Exponatauswahl zur Sprache kommen:

**"Chimären der Lust - Exzesse des Kopfes/Exzesse des Körpers"**, 150. Ausstellung der ACC Galerie Weimar,
Partner: Kunstfest Weimar, Co-Kurator: Michael Farin (München), 19.8. bis 9.10.2005
Eine Ausstellung über das Phantasma des Begehrens. Das Begehren geht oft seltsame Wege. Zumeist führen sie in künstliche Welten, entspricht die Wirklichkeit doch nur selten dem Wunsch. Oft sind es Kopfgeburten, monströse Weiterungen des körperlich Leistbaren, aufregende, jede Realität sprengende Phantasien, Manifestationen wildester sich in und um sich selbst drehender Obsessionen. Die Ausstellung "Chimären der Lust" ist konzipiert als eine Tour d'Horizon. Beginnend im 18. Jahrhundert mit Thérèse Philosophe, einem unumstrittenen Hauptwerk erotischer Literatur und Buchillustration, bis hin zu zeitgenössischen Videoinstallationen des 21. Jahrhunderts ermöglicht sie einen unvoreingenommenen Zugang zu noch immer tabuisierten Zonen, gibt Aufschluss über ursprüngliche Triebimpulse und entführt in feinste Verästelungen der Liebesphilosophie. Ob herausragendes Kunstwerk und Zeitdokument der besonderen Art, die Exponate dieser Ausstellung zeigen die Vielfalt der Auseinandersetzung mit dem wohl aufregendsten Bereich unserer Existenz, erzählen von überschäumender Sinneslust bis hin zu morbiden Phantasien perverser Wünsche.

**"I did it my way - The Bauhaus Top Fifteen"**, Fünfzehn Künstler/innen der Bauhaus-Universität Weimar,
Partner: Co-Kurator David Mannstein (Berlin), 21.10. bis 4.12.2005
Die Wiedergeburt des Bauhauses als Kunstakademie fand 1993 statt, als der Fachbereich Freie Kunst (neben Produktdesign und Visueller Kommunikation) der Fakultät Gestaltung unter Lucius Burckhardt an der Bauhaus-Universität Weimar gegründet wurde. Damit setzte man inhaltlich einen deutlichen Gegenpol zum überkommenen Kunstbegriff der DDR. Die Fakultät ist inzwischen aus der deutschen Hochschullandschaft nicht mehr wegzudenken. Zahlreiche Preise krönen ihr allgemein hohes Ansehen. Seit sieben Jahren verlassen jährlich zahlreiche Kunststudiumsabsolventen den Bildungsträger und damit oft auch Weimar (Richtung Berlin), um ihr Glück als freie Künstler zu versuchen. Die nach unserer Einschätzung fünfzehn besten künstlerischen Arbeiten seit Bestehen der Fakultät sollen in den fünfzehn räumlichen Situationen der ACC Galerie Weimar erstmalig für längere Zeit zu sehen sein. Die ausgestellten Künstler, Designer, Kommunikatoren und Medienstrategen haben alle das Diplom der Bauhaus-Universität Weimar in der Tasche.

**"Das Rohe und das Gekochte"**, Partner: Kunstverein MAERZ Linz und Co-Kurator Norbert Hinterberger (Berlin/ Weimar), 11.12.2005 bis 29.1.2006
"Die Kunst verhält sich zur Natur wie der Wein zur Traube." In diesem Aphorismus steckt das wesentliche Element kultureller Leistungen, nämlich das Wissen um die speziellen Eigenschaften von Rohprodukten, die – vermischt mit anderen Ingredienzien – einem Prozess der Verfeinerung unterworfen werden. Das Geheimnis dieses alchimistischen Vorganges zeitigt dabei, dass das Resultat stets mehr als die Summe der Einzelteile kann. Nun kann man alles verfeinern, das Essen, Trinken, Laufen, Wohnen, Kleiden, Lieben, das Denken, die Intrige ... Begriffe wie Sublimation oder Raffinesse bezeichnen eine solche Kulturleistung. Letztlich geht es dabei um das Erzeugen von Unterschieden, die eben kulturell von Belang sind; paradigmatisch dafür ist das Sammeln. In der Ausstellung soll nun diese Vorgangsweise des Sammelns von Einzelobjekten und der Möglichkeiten ihrer Kombination untereinander thematisiert werden, wobei die Bandbreite von alltäglichen Vorgängen wie der Essenszubereitung bis zur so genannten Hochkultur – der Kunstproduktion – bespielt werden kann.

## herzblut
**Raimar Stange, Kunstpublizist, Kurator, Berlin**
"Im Krieg der Logos"
Die Subversion der Zeichen im Zeitalter der Globalisierung: Raimar Stange zu Arbeiten u.a. von Silke Wagner, Johannes Wohnseifer und Daniel Pflumm. Raimar Stange (*1960), lebt als freier Kunstpublizist und Kurator in Berlin, Studium der Philosophie und Germanistik sowie Publizistik, Literaturwissenschaften, Diverse Katalog- und Buchpublikationen, schreibt u.a. für Kunst-Bulletin, Frieze, Flash Art, Artist, Texte zur Kunst, Parkett, Springerin, ist Mitherausgeber des Magazins "Neue Review" Jüngste Buchpublikationen sind "Sur.Faces, Interviews 2001/2002", Frankfurt/M 2002 und "Zurück in die Kunst", Hamburg 2003. Raimar Stange erhielt den AdKV Preis für Kunstkritik im Jahr 2003.
HERZBLUT: Vortrags- und Gesprächsreihe zu zeitgenössischer Kunst. Zusammenarbeit: ACC und Bauhaus-Universität Weimar
Mittwoch, 3.11.2004, 20 Uhr, ACC

## herzblut
**Honey-Suckle Company, Künstlergruppe, Berlin**
Honey-Suckle ist eine von 38 Blütenessenzen, die in der Bachblütentherapie ihre Anwendung findet. Sie hilft aus der Vergangenheit zu lernen und sich mit Blick in die Zukunft in der Gegenwart einzusetzen.

Honey-Suckle Company, "federarsch", ESWERDE, Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt REIGEN, Künstlerhaus Stuttgart, Okt. 2003

Die Honey-Suckle Company ist eine Gemeinschaft, die sich 1995 in Berlin begegnet ist und in den letzten Jahren mehrere Ausstellungen, national und international, präsentiert hat. Die Arbeit von HSC umfasst Entwurf, Konzeption und Realisation von Projekten in den Bereichen Installation, Bekleidung, Musik, Fotografie, Film/Video und Aufführung/Tanz. Die Mitarbeitenden sind auf verschiedene Bereiche spezialisiert. HSC ist keine fremdbestimmte und zweckorientierte Organisationsform, sie beruht auf emotionaler und geistiger Übereinkunft der einzelnen Mitglieder. Sie versteht sich als autarke Gemeinschaft im Sinne einer aussterbenden Spezies, die an ihrer Utopie arbeitet. HSC ist eine Form der Aufgeschlossenheit, nicht aber des Wertens. Sie möchte nicht oben sein, da oben gleich unten ist. Ziel ist, eine ganzheitliche Lebensform zu finden. Mitglieder der Honey-Suckle Company sind aktuell Petar S. Kisur, Sim Gil, Ninja Pleasure, Zille Homma Hamid, Nico Ihlein und Friedrich M. Lloch. Zusammenarbeit mit Konrad Sprenger, Sonja Müller, Juliane Solmsdorf und anderen. Anläßlich der Einladung zur Ausstellung Children of Berlin im PS1 Contemporary Art Center in New York 1999 begann für die HSC ein Langzeitprojekt, welches seitdem um- und weiterbearbeitet wird. Auf der Grundlage "Berlin als das Tor zum Osten" wurde an einer Skizze zu einem Science-Fiction Film gearbeitet, die als Rauminstallation umgesetzt wurde. Es endet schließlich in der Visualisierung von Möglichkeiten, die, nicht ohne Selbstironie, für die Zukunft entworfen werden (NEUWESTEND). Aus dieser Installation entwickelte sich in Zusammenarbeit mit dem Musiker Jörg Hiller im Jahre 2000 NEUBAND, eine Kombination aus Objekten, Kleidungsstücken und Musikinstallation (selbstspielende Instrumente) in Form einer neuen Band, die sowohl als Ausstellung, Couturesshow und Konzert funktioniert.
Angefangen im März 2001 arbeitete die HSC mit Jörg Hiller an dem Projekt ODESSAU, einer Art Rechercheprojekt und Weiterführung der Idee von Neuband. Inzwischen wurde das Buch ODESSAU herausgegeben, ein Bildband der die Arbeit der letzten drei Jahren darstellt. Ende Mai 2003 wurde in Berlin von u.a. Mitgliedern der HSC ein neuer öffentlicher Arbeits- und Ausstellungsraum eröffnet. Der Raum in Berlin definiert sich als "Neue Dokumente", ein Verlag mit öffentlichen Räumen, die für verschiedenste Projekte und Ausstellungen genutzt werden. Dort erscheint das Magazin für Befindlichkeit "freier", herausgegeben vom Arbeitskreis "Neue Dokumente", einem Parallelprojekt zur Honey-Suckle Company.
Mittwoch, 10.11.2004, 20 Uhr, ACC

## herzblut
**Christoph Keller, Künstler, Berlin**
Christoph Keller lebt als bildender Künstler in Berlin. Sein Thema: der ethnographische Blick der Wissenschaft und die Projektionen und Spiegelungen der eigenen Kultur.
Keller, 1967 geboren, wuchs in Freiburg im Breisgau und in Canberra/Australien auf. Er studierte Mathematik, Physik und Hydrologie in Freiburg, Berlin und Santiago de Chile, schrieb und fotografierte nebenbei für Die Zeit und andere Zeitschriften und beschäftigt sich intensiv mit wissenschaftlichen Filmarchiven. 1996-99 absolvierte er ein Postgraduierten-Studium an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Seitdem lebt er als bildender Künstler in Berlin.
aktuell: Christoph Keller hat die Installation Expedition-Bus entworfen, einen verspiegelten Campingbus für Forschungsreisen. "Expedition-Bus" ist ein Ensemble zur Geschichte der kulturellen Globalisierung und zur Perspektive des wissenschaftlichen Films. Im Mittelpunkt des Beitrags zur ethnologischen Forschung erzählt ein verspiegelter Campingbus von der Expedition ins Unerforschte und der Spiegelung eigener kultureller Vorstellungen (sience + fiction. Zwischen Nanowelt und globaler Kultur, Deutsches Museum, München, 9.10.04 bis 9.1.05).
Mittwoch, 17.11.2004, 20 Uhr, ACC

Seit 1994: zahlreiche Einzel- (aktuell 2003-04 Cloudbuster-Projekt, Schipper & Krome, Berlin) und Gruppenausstellungen (aktuell 2004: Science + Fiction - zwischen Nanowelt und globaler Kultur, Hygienemuseum Dresden, Nobel-Museum Stockholm, Deutsches-Museum München. Einleuchten, Neues Museum der Moderne / Rupertinum, Salzburg.
Where am i and who are all these people?, Peje Kosovo). Filme/Videos (aktuell: 2003/2004 Cloudbuster-Project Videos, Berlin/Salzburg), Vorträge (aktuell: Cosmic Superimposition - Reich als Naturwissenschaftler, Wissenschaftsakademie Berlin, 2003). Preise, Stipendien, u.a. 2000/2001 Kunstpreis ars viva 00/01, Kulturkreis des BDI, 2002/2003 PS 1 Stipendium, New York.

## tischgesellschaft
**Kant - Oder die Pünktlichkeit des Denkens**
Der 200. Todestag Kants in diesem Jahr ist Anlass für das ACC, eine philosophische Themenreihe zu organisieren, die unkonventionell versuchen will, außerhalb des gewohnten Bildes einer (akademisch) philosophischen Diskussion, sich mit Kant und seinem Denken auseinander zu setzen. Die Tischgesellschaften sollen Gelegenheit bieten, über aktuelle Fragen mit mehreren Neugierigen ins Gespräch zu kommen. Sie fragen also nicht nur nach der Aktualität Kants als "philosophischen Zeitgenossen", sondern wollen sich mit den pragmatischen Bedingungen des Denkens beschäftigen; es sollen über den engen Rahmen der innerwissenschaftlichen Debatte hinaus die Themen der aktuellen Wissenschaften einem interessierten Publikum nähergebracht und die Runde somit in ein gemeinsames Gespräch geführt werden, ohne dass Kant dabei eine tragende Rolle zukommt. Zeit: Juni bis Dezember 2004, in der Regel zweimal im Monat sonnabends 19 Uhr. Die Tischgesellschaften richten sich an alle Interessierten.

**Tischgesellschaft (9), Sonnabend, 6.11.2004, 19 Uhr, ACC**
**Gesprächseröffnung Prof. Dr. Wolf Wagner, Erfurt:**
**"Kant - als Vorbereiter des Konstruktivismus in der Erkenntnistheorie"**
Wolf Wagner wird über sein Verständnis von Kants Kritik der reinen Vernunft und die darin enthaltene logische Ableitung von Denkweisen (Kategorien) vor jedem aus der Erfahrung stammenden Denkinhalt sprechen und dies in Beziehung setzen zu seinem Verständnis des erkenntnistheoretischen radikalen Konstruktivismus etwa Ernst von Glasersfelds. Dieser hat sich auf Anfrage schriftlich zu dem Thema "konstruktivistische Gedanken bei Kant" geäußert. Sein Brief wird dem Publikum zur Kenntnis gebracht. Danach sollen beide Erwägungen diskutiert werden.
Wolf Wagner ist Professor für Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Politik an der Fachhochschule Erfurt, z.Zt. Rektor der FH Erfurt, Autor mehrerer bekannt gewordener Bücher, so des Dauerbestsellers "Uni-Angst und Uni-Bluff - Wie studieren und sich nicht verlieren" sowie in zwei Ausgaben "Kulturschock Deutschland" und "Kulturschock Deutschland - Der zweite Blick". In Kooperation mit der Thüringer Landeszentrale für Politische Bildung hat er die Titel "Wie funktioniert Politik?" und "Fremde Kulturen verstehen" verfasst. Im Herbst 2003 erschien sein jüngstes Buch: "Familienkultur". Professor Wagner lebt seit 1992 in Thüringen, im vergangenen Jahr wurde er Erfurter.

**Tischgesellschaft (10), Sonnabend, 20.11.2004, 19 Uhr, ACC**
**Gesprächseröffnung Prof. Dr. Helmut Hubel, Jena:**
**"Kants Stadt nach der EU-Osterweiterung"**
Das 'Kaliningrader Gebiet', wie das ehemalige Königsberg und seine Umgebung seit 1945 heißen, ist in Folge der EU-Osterweiterung zu einer russischen Exklave geworden. Daraus ergeben sich Probleme, aber auch Chancen für die Beziehungen der EU zur Russländischen Föderation.
Prof. Helmut Hubel, Lehrstuhlinhaber für Aussenpolitik und Internationale Beziehungen an der Friedrich-Schiller-Universität Jena befaßt sich seit mehreren Jahren mit der Erweiterung der EU und mit dem Verhältnis zu Rußland. Derzeit leitetet er u.a. ein vom DAAD und einer privaten Stiftung gefördertes Projekt zum Aufbau eines Studiengangs für Internationale Beziehungen und Europäische Studien an der Staatlichen Universität Kaliningrad. In seinem Vortrag wird Prof. Hubel die Probleme und Chancen der Entwicklung der EU-Enklave Kaliningrad erläutern und zur Diskussion stellen.

Mit freundlicher Unterstützung des Thüringer Kultusminsteriums, der STIFTUNGKULTURFONDS, der Stadt Weimar und des ACC-Förderkreises

## noch fragen?
**Fragen eines lesenden Schauspielers!**
Tjä und denn? (I)
Peter Rauch, freischaffender Schauspieler (Weimar/Berlin), liest aus Friedrich Schillers Jenaer Antrittsrede zur Universalgeschichte, aus Oscar Wildes Sozialismus-Essay von 1891 und zitiert Bertolt Brecht.
Als einen der Schlusspunkte der Tischgesellschaften zu Immanuel Kant 2004, in der zwischen den Zeilen immer auch die Befragung mit Kants Was kann ich wissen? Was darf ich hoffen? Was kann ich tun? zu Chancen der Zukunft des Humanen (*) stand, zeigt Peter Rauch der "Spaßgesellschaft", deren Erfindern und Konsumenten, anhand literarischer Meisterstücke die Utopien und idealen Vorstellungen von Gesellschaft der Vordenker Schiller, Wilde und Brecht und fragt sein Publikum: Tjä und denn?
Donnerstag, 25.11.2004, 20 Uhr, ACC

Friedrich Schiller hielt am 26. Mai 1789 als Professor für Geschichte an der Universität Jena seine berühmt gewordene Antrittsrede "Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?"

Oscar Wilde "Die Seele des Menschen im Sozialismus" (Essay), 1891
"Man wird nun, wo dieser verschollene Essay wieder ans Licht kommt, verstehen, warum die englische Gesellschaft diesen genialen Mann, der einst ihr verhätschelter Liebling war, solange seine schönheitshungrige Seele mit ihr zu spielen schien, später so tödlich hasste und so infam ins Elend stieß." (Landauer, 'Vorbemerkung').
Der deutsche Traditionsstrang des sozialutopischen Wilde-Bildes erreicht einen Höhepunkt in Arnold Zweigs Vorwort seiner Wilde-Ausgabe von 1930, wird dann aber durch den Nationalsozialismus so gründlich verschüttet, dass der Sozialismus-Essay inzwischen zu einem der unbekanntesten Werke Wildes geworden ist.

**Fragen eines lesenden Schauspielers!:** Peter Rauch liest Salvatore Dali, Anna Quacktüpfel, Kurt Schwitters, Kurt Tucholsky und fragt mit Daniil Charms, Hans Arp, Johann Wolfgang Goethe, Karl Valentin, Erich Kästner und Mark Twain sein Publikum erneut: Tjä und denn? (II)
Dezember 2004

(*) "*über*MENSCHEN. Zur Zukunft des Humanen", 8. Europäisches Atelierprogramm des ACC und der Stadt Weimar, Ausstellung, Symposium 2002/03 (www.übermenschen.de)

## reden über-berichten von
**Was ist schön?**
Wilhelm Schmid, Berlin
Vortrag und Buchvorstellung "Mit sich selbst befreundet sein. Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst".
Dass wir Selbstverzicht üben sollen, hören wir oft. Dass wir uns mit uns selbst befreunden sollen, gehört weniger zum Bestandteil unserer Kultur. Und doch ist die Selbstbeziehung die Grundlage für die Beziehung zu anderen. Diese Selbstbeziehung auf eine Weise zu gewinnen, dass nicht Selbstsucht daraus wird, ist die Aufgabe der Lebenskunst, um die sich der Berliner Philosoph Wilhelm Schmid bemüht. In seinem neuen Buch arbeitet er die Selbstfreundschaft als Kernpunkt der Lebenskunst heraus. Er spricht davon, wie ein Selbst sich festigen kann, wenn es sich zu verlieren droht, und welche Bedeutung die Frage nach dem Schönen dabei hat. Lange Zeit galt das Schöne nur als eine "ästhetische" Kategorie, falls überhaupt davon die Rede war. Hier aber erscheint das Schöne als das Bejahenswerte, das zur Orientierung des Lebens beiträgt, also existenzielle Bedeutung gewinnt.
Freitag, 26.11.2004, 20 Uhr, ACC

Wilhelm Schmid, freier Philosoph, geb. 1953, lebt in Berlin und lehrt Philosophie als außerplanmäßiger Professor an der Universität Erfurt und als Gastdozent an der Staatlichen Universität Tiflis (Georgien). Regelmäßige Tätigkeit als "philosophischer Seelsorger" am Spital Affoltern am Albis bei Zürich. Homepage: www.lebenskunstphilosophie.de. Neue Buchpublikation: Mit sich selbst befreundet sein. Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst, Suhrkamp Verlag, Frankfurt/M. 2004, Bibliothek der Lebenskunst. 2000 erschien "Schönes Leben – Einführung in die Lebenskunst" (6. Auflage 2004), 1998 erschien "Philosophie der Lebenskunst – Eine Grundlegung" (9. Auflage 2003)

## atelierprogramm
**3. Stipendiat 2004: Martin Sastre, Künstler, Uruguay**
Der dritte und letzte Stipendiat des Internationalen Atelierprogramms des ACC und der Stadt Weimar 2004 mit dem Ausschreibungstitel "Die Ironie ist tot! Es lebe die Ironie!" ist der Künstler Martin Sastre. Er wird ab November 2004 für drei Monate in Weimar leben und arbeiten.

Martin Sastre's frozen narrator sleeping

Als Reaktion auf die diesjährige Ausschreibung zum Thema "Ironie" entwickelte der 1976 in Montevideo geborene Künstler Martin Sastre als "Martin Sastre Foundation" seinerseits das Stipendiatenprogramm "Be a Latin-American artist". So wird er sein eigenes Stipendium im Rahmen des Atelierprogramms der ACC Galerie und der Stadt Weimar nutzen, um drei Studenten der Bauhaus-Universität Weimar auszuwählen und nach Montevideo/ Uruguay einzuladen. Dort können diese "First-World Artist" die Überlebensstrategien lateinamerikanischer Künstler kennen lernen. Für drei Monate werden sie in Montevideo leben und arbeiten, die dortige School of Arts besuchen sowie die örtliche Kunstszene kennen lernen. Er bietet ihnen "the opportunity of discovering what the Third World has to offer to you and then, return home as a wiser person.".
Martin Sastre lebt und arbeitet in Madrid. Nach seinem Architekturstudium an der Universität von Montevido nahm er 1999 in Frankreich am Programm Goverment for a residency Paris und 2002 am Spanish Goverment for a Master in Contemporary Creation in der Casa de America of Madrid teil. Er ist der ehrenamtliche Präsident der "The Martin Sastre Foundation for the Superpoor Art", ein auf web-Basis arbeitendes Projekt, geschaffen für die Unterstützung junger südamerikanischer "non-objectual artists". Sastre gewann 2004 den First ARCO Prize for Young Artists auf der ARCO International Art Fair of Madrid. (www.martinsastre.com, www.martinsastre.tvheaven.com)

**Gruppenausstellungen** (Auswahl): VIII International Biennale of Havana, Cuba, 2003. Playlist, Palais de Tokyo, Paris. France. 2004 30 artists form Havana Biennale. Heine Onstad Kunster of Oslo, Norway. 2004 Video X, Momenta Art, New York. USA, 2004. Terrorivision, Exit Art, New York. USA, 2004. Superyo, MALBA Museum of Latin American Art of Buenos Aires. Argentina, 2004 XXVI International Biennial of Sao Paulo, Brazil. 2004. Trailer, Man in the Holocene at Curzon Cinema Theaters, London. United Kingdom. 2004 Situation Construides, Attitudes, Geneva. Switzerland, 2004.
**Einzelausstellungen und Projekte**: Martin Sastre, American as well. Site Gallery Sheffield, United Kingdom. 2004 Martin Sastre, Greates Hits. DUOLUM. Museum of Modern Art of Shangai. China, 2004. Paraiso Pop, Luis Adelantado Gallery, Valence. Spain, 2004. Planet Buenos Aires. Ruth Benzacar Gallery. Argentina, 2003. Planet Sastre. Casa de America, Madrid. Spain. 2002 Heidiboy. Engelman Ost Colection, Montevideo. Uruguay. 2000 The MAM Tour. Official visit of Jacqueline Kennedy to Montevideo. 1999

**Halbzeit. Januar bis Dezember 2005**
Veranstaltungsreihen des ACC, die kontinuierlich weitergeführt werden, deren Inhalte einerseits auf lange Sicht thematisch geplant sind oder in denen andererseits spontan auf aktuelle Entwicklungen oder Angebote eingegangen wird.
**Theaterspielplatz**: Eulenspiegeleien. Wir möchten diesen Teil des auf Eis gelegten ehemaligen ACC-Profils wieder aktivieren und in die Galerieräume zu ereignisreichen Theaterabenden bitten.
**Sprachkabinett:** Sprache und Kommunikation. "(...) in verschwätzten Zeiten, in Zeiten der sprachlichen Machtlosigkeit, bedarf die Sprache neuer Schutzzonen." (Botho Strauß). Das ACC wird in Veranstaltungen den Gebrauch der Sprache im Alltag, in der Politik, in der Kunst, in den Wissenschaften, die Sprachcodes, die Ausgrenzung durch Sprache und ebenso die Sprachlosigkeit zur "Sprache bringen".
**Speakers Corner** (Schiller für alle) Das ACC bietet unter diesem Titel ein Forum an für Neugierige, die Schiller (noch) nicht "riechen können". Von denen und für die, die mit ihm leben, d.h. arbeiten bzw. seine Texte verstehen und beherrschen müssen, werden in Veranstaltungen seine Werke aus ganz persönlicher Sicht vorgestellt und interpretiert. In der Speakers Corner kann nach Lust und Laune rezitiert, ausgelegt, hinterfragt, Querverweise zur neuen deutschen Literatur gefunden und der "eigene" Schiller verteidigt werden. Herauskommt, vielleicht, z.B.: Wer kennt wirklich noch Balladen, und diese dann noch dazu auswendig? Etwa sogar Balladen von Schiller? Wer kann mit Balladen oder einem Epos etwas anfangen? Wodurch ist ein solches Allgemeingut präsenter Teil unserer Kultur? Ist es das überhaupt noch und wenn nicht mehr, warum?
**Plus**: Die ACC-Reihe "plus" bietet Veranstaltungen an, die die Themen der Ausstellungen der ACC Galerie im Jahr 2005 aufgreifen und dazu Wissenswertes in Vorträgen und Gesprächen, meist in direkter Anbindung zu den ausgestellten Arbeiten vor Ort, ergänzend erfahrbar machen.
**Literatur direkt:** in Fortsetzung mit "reden über - berichten von". Ein weiterer Aspekt: Einladung/Vorstellung von Zeichnern und Buchillustrator(inn)en.
**Tischgesellschaft:** In den Tischgesellschaften 2005 mit dem Titel "Gesellschaftsspiele" (in Fortsetzung der Tischgesellschaften des ACC zu Kant 2004) sollen die entscheidenden Grundfragen nach Recht, Sittlichkeit und Humanität erneut gestellt werden. Vortragende aus Wissenschaft, Politik und Kunst sind zum Diskurs um Recht, Staat und Politik eingeladen.
**Doppelstadt Weimar><Jena: Erkundungen**
Der Gedanke von der "Doppelstadt" spielt in den Kultur-Konzepten beider Städte heute kaum noch eine Rolle. Mit der Erkundung einer "direkten kulturellen Verbindung" laden die Initiatoren ein, den Zwischenraum per Fußmarsch zu erschließen. Unser Anliegen ist, Wanderwege zwischen beiden Städten zu erkunden und mit Künstlern, Philosophen, Erwachsenen- und Jugendbildnern, ... zu gestalten. Die Wege sind Schauplätze temporärer und permanenter Kunstprojekte sowie Gesprächsseminare, besonderer Aufführungs- und Bildungsort (Beginn des Projekts Januar 2004)
**HERZBLUT**: Vortrags- und Gesprächsreihe des ACC zu zeitgenössischer Kunst. Eingeladen sind national und international beachtete Künstler, Kuratoren, Kunstpublizisten, Kunstkritiker...
(Änderungen vorbehalten!)

**ACC-Faltblatt:** Auflage 1.000 Stück. Erscheint monatlich. Redaktion: Barbara Rauch. Satz: Studio für Grafik und Design Schumann + Wiedemann, Weimar. Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar. Fotos: © bei den Künstlern und Fotografen